



Cross-Asset- und Strategy-Research

Postkarte aus Bogotá

Europa braucht Lateinamerika als Partner – mehr als umgekehrt!

Buenos días! Ich schreibe Ihnen heute aus Kolumbien. Nein, keine Sorge, die LBBW steigt nicht in die Finanzierung von Drogengeschäften ein. Auch wenn „Kokain“ vermutlich das erste war, was vielen von Ihnen beim Wort „Kolumbien“ einfiel. Vielleicht auch Kaffee. Aber auch ein Chefvolkswirt macht mal Urlaub, und ich habe meiner Sehnsucht nach dem Land nachgegeben, in dem ich vor gut 25 Jahren beruflich oft unterwegs war.

Dass vielen mit hoher Wahrscheinlichkeit Drogen als erste Assoziation in den Sinn gekommen sind, vielleicht noch befeuert durch die durchaus exzellente Netflix Serie „Narcos“, das ist, ehrlich gesagt, ein Problem. Wir müssen in Europa unsere festgefahrenen Vorurteile zu Lateinamerika überdenken. Nehmen wir Kolumbien. Das Land ist so viel mehr als Kaffee und Kokain. In den vergangenen zehn Jahren ist Kolumbien jährlich um durchschnittlich 2,5 % gewachsen. Deutschland mickrige 0,8 %. Kolumbianische Aktien stiegen im Jahr 2025 um etwa 50 %. Die Arbeitslosigkeit ist so niedrig wie seit zwanzig Jahren nicht mehr.

Die Gefahr von Polarisierung

Die Realität Kolumbiens heute ist nicht vergleichbar mit dem, was zu Zeiten des Drogenterrors an der Tagesordnung war. Ich erinnere mich aus meiner beruflich aktiven Zeit dort, dass die einzige sichere Art, inländisch von A nach B zu kommen, damals das Flugzeug war. Heute prägt nicht Terrorismus das Land, sondern Tourismus: Im vergangenen Jahr zählte Kolumbien fast sieben Millionen ausländische Besucher. Als ich das letzte Mal im Jahr 2000 in Bogotá war, trauten sich nur wenig mehr als eine halbe Million hartgesottene und abenteuerlustige Pioniere ins Land. Die Verbesserung der Sicherheitslage hatte auf den Aufschwung einen großen Einfluss.

Dr. Moritz Kraemer

Chefvolkswirt und Leiter Research
LBBWResearch@LBBW.de

9. Januar 2026



Foto: privat

Wirtschaftlicher Aufschwung ist greifbar

Die Ära der „Narcos“ ist lange vorüber

Aber die Erfolge stehen noch nicht auf festem Boden. Polarisierung und Gewalt sind wieder auf dem Vormarsch, wenn auch lange nicht so blutig wie in der schlechten alten Zeit. Im vergangenen Juni erschoss ein 15-Jähriger aus Nachfolgerkreisen der FARC-Guerilla den Präsidentschaftskandidaten Miguel Uribe. Der erste bekennende linke Präsident, Gustavo Petro, vor langer Zeit selbst Guerillero, 2012 bis 2015 aber durchaus respektierter Bürgermeister Bogotás, polarisiert und schwadroniert von dunklen Mächten, die seine Pläne durchkreuzten. Und auch Trump mischt sich – wie in Lateinamerika oft – ungut ein. Als im Juli der ehemalige konservative Präsident und USA-Verbündete [Álvaro Uribe](#) (nicht verwandt mit Miguel) wegen Zeugenmanipulation und Verfahrensbetrug zu zwölf Jahren Hausarrest verurteilt wurde, sprach Washington von einem politischen Prozess, Hexenjagd und so weiter. Die übliche Litanei. Zugleich [drohte die US-Regierung](#), gegen kolumbianische Drogenschmuggler ähnlich brutal vorzugehen wie bereits gegen venezolanische und bezeichnet den linken Präsidenten als Drogenhändler. Anders als Venezuela ist Kolumbien allerdings NATO-Partner.

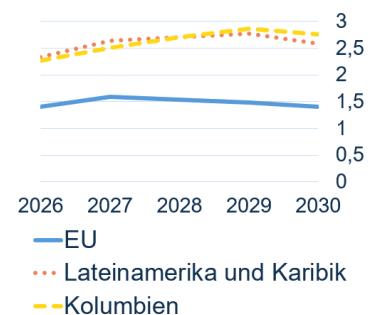
Die Präsidentschaftswahl im Mai dürfte darüber entscheiden, ob in Kolumbien wieder mehr Ruhe einkehrt. In einer Welt, in der das Recht des Stärkeren langsam zur Maxime politischen Handelns wird, kann Lateinamerika für Europa ein wichtiger Verbündeter sein, wenn es darum geht, die Reste einer regelgebundenen Welt aufrechtzuerhalten. Umso mehr, als die Region in den kommenden Jahren deutlich schneller wachsen dürfte als unser altes Europa (siehe Abb.) und auch wirtschaftlich einiges zu bieten hat. Kolumbien etwa gilt als möglicher Lieferant von grünem Wasserstoff. Zudem bietet es Vorkommen der kritischen Rohstoffe Nickel, Platin, Zink und Bauxit.

Mercosur Abkommen als Lackmustest

Deshalb wäre die EU gut beraten, sich diese Verbündeten warm zu halten. Beim Freihandelsabkommen mit Südamerika liegt der Ball auf dem Elfmeterpunkt, und das Tor ist unbewacht. Dennoch hat es Europa schon wieder nicht geschafft, den Deal zum Abschluss zu bringen. Die Angst vor den französischen Landwirten wiegt mal wieder schwerer als die geopolitischen Erfordernisse. Was muss eigentlich noch passieren, damit Europa sich zur Handlungsfähigkeit durchringen kann? Man glaubt es kaum, aber Brüssel verhandelt seit mehr als einem Vierteljahrhundert das weltweit größte Freihandelsabkommen mit den Mercosur-Mitgliedstaaten (Argentinien, Brasilien, Uruguay, Paraguay, Bolivien; Kolumbien ist assoziiertes Mitglied). Als die Verhandlungen begannen, hatte Helmut Kohl gerade den Kanzlerbungalow geräumt. Viel zu lange agierte Europa vom hohen Ross herunter. Aber längst sind die Zeiten vorbei, wo wir anderen Weltregionen in neokolonialer Gutsherrenart unsere Konditionen aufs Auge drücken können. Wenn wir den Bogen überspannen, wendet sich Lateinamerika von uns ab und China zu. In Peking dürfte man sich über so ein Eigentor ins Fäustchen lachen.

Die gewonnene Stabilität ist wieder bedroht

Abb.: Prognosen für das Wirtschaftswachstum (%)



Quelle: IWF, LBBW Research

Mercosur-Abkommen jetzt ins Ziel bringen!

Disclaimer:

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz, in Liechtenstein und dem Vereinigten Königreich.

Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbarer, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagermöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.

Zusätzlicher Hinweis für Empfänger im Vereinigten Königreich:

LBBW ist autorisiert und wird reguliert von der Europäischen Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main (Deutschland) sowie von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn (Deutschland) und Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt am Main (Deutschland). Zudem ist die LBBW durch die Prudential Regulation Authority (PRA) autorisiert und unterliegt der Regulierung durch die Financial Conduct Authority (FCA) sowie einer eingeschränkten Regulierung durch die Prudential Regulation Authority. Details zum Umfang der Regulierung durch die Prudential Regulation Authority sind auf Anfrage bei uns erhältlich.

Diese Publikation wird ausschließlich an professionelle Kunden und geeignete Gegenparteien durch die LBBW verteilt und nicht an Privatkunden. Im Sinne dieser Regelung bezeichnet „Privatkunde“ eine Person, die eine oder mehrere der folgenden Voraussetzungen erfüllt: (i) ein Kunde im Sinne von Punkt (7) des Artikels 2(1) der UK-Version der Verordnung (EU) 600/2014, die durch den European Union (Withdrawal) Act 2018 (EUWA) Teil des UK-Rechts ist (UK MiFIR), der kein professioneller Kunde im Sinne von Punkt (8) des Artikels 2(1) der UK MiFIR ist; oder (ii) ein Kunde im Sinne der Bestimmungen des Financial Services and Markets Act 2000 (FSCA, in der jeweils aktuellen Fassung) sowie der darunter erlassenen Regeln und Verordnungen (die bis zum 31. Dezember 2020 – dem Tag des Endes der Übergangsperiode – zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2016/97 über den Versicherungsvertrieb galten), wobei dieser Kunde kein professioneller Kunde im Sinne von Punkt (8) des Artikels 2(1) der UK MiFIR wäre; oder (iii) kein qualifizierter Anleger im Sinne der UK-Version der Verordnung (EU) 2017/1129 über den Prospekt, der bei einem öffentlichen Angebot von oder der Zulassung von Wertpapieren zum Handel auf einem geregelten Markt zu veröffentlichen ist, die durch den EUWA Teil des UK-Rechts geworden ist (UK Prospektverordnung).

Diese Publikation wurde von der LBBW ausschließlich zu Informationszwecken erstellt. Sie spiegelt die Ansichten der LBBW wider und bietet keine objektive oder unabhängige Sicht auf die behandelten Themen. Die Publikation sowie die darin geäußerten Ansichten stellen weder eine persönliche Empfehlung noch Anlageberatung dar und sollten nicht als Grundlage für eine Anlageentscheidung verwendet werden. Die Eignung einer bestimmten Anlage oder Strategie hängt von den individuellen Umständen des Anlegers ab. Sie sollten eigenständig prüfen, ob die in dieser Publikation enthaltenen Informationen für Sie von Relevanz und hinreichend sind, sowie weitere Erkundigungen einholen, einschließlich der Einholung unabhängiger Finanzberatung, bevor Sie an einer Transaktion in Bezug auf die in dieser Publikation genannten Finanzinstrumente teilnehmen.

Unter keinen Umständen dürfen die in dieser Publikation enthaltenen Informationen als Angebot zum Verkauf oder als Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zum Kauf eines bestimmten Investments oder Wertpapiers verwendet oder betrachtet werden. Weder die LBBW noch eines ihrer Tochterunternehmen oder verbundenen Unternehmen, noch ihre Geschäftsführer, Mitarbeiter, Berater oder Beauftragten übernehmen Verantwortung oder Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Genauigkeit der in dieser Publikation enthaltenen Informationen (oder dafür, ob Informationen in der Publikation ausgelassen wurden) oder anderer relevanter Informationen, unabhängig davon, ob diese schriftlich, mündlich, in visueller oder elektronischer Form übermittelt oder zugänglich gemacht wurden. Ebenso haftet LBBW nicht für Verluste, die sich aus der Verwendung dieser Publikation oder ihrer Inhalte oder anderweitig im Zusammenhang damit ergeben.

Die in dieser Publikation enthaltenen Informationen, Aussagen und Meinungen stellen keine öffentliche Aufforderung dar und sind auch nicht Teil einer solchen. LBBW übernimmt keine Verantwortung für Tatsachen, Empfehlungen, Meinungen oder Ratschläge, die in einer solchen Publikation enthalten sind, und lehnt ausdrücklich jegliche Verantwortung für Entscheidungen oder die Eignung eines Wertpapiers oder einer Transaktion ab, die darauf basieren. Entscheidungen, die ein professioneller Kunde oder eine geeignete Gegenpartei trifft, um ein Wertpapier zu kaufen, zu verkaufen oder zu halten, beruhen ausschließlich auf deren eigenen Überlegungen und werden in keiner Weise von LBBW unterstützt, beeinflusst oder dieser zugeschrieben.

Die LBBW erbringt keine Anlage-, Steuer- oder Rechtsberatung. Bevor Sie eine Transaktion auf Grundlage der in dieser Publikation enthaltenen Informationen eingehen, sollten Sie in Zusammenarbeit mit Ihren eigenen Anlage-, Rechts-, Steuer-, Regulierungs- und Buchhaltungsberatern die wirtschaftlichen Risiken und Vorteile sowie die rechtlichen, steuerlichen, regulatorischen und buchhalterischen Eigenschaften und Konsequenzen der Transaktion ermitteln.

Gerne auf LinkedIn verbinden,
einfach QR-Code scannen



Moritz Kraemer
Chief Economist/Head of Research at
LBBW || Senior Fellow SOAS University of...

